



Kanton St.Gallen
Bildungsdepartement
Davidstrasse 31
9000 St.Gallen
martina.plejic@sg.ch

St. Gallen, 12. Januar 2026

**Totalrevision Stipendiengesetz
Vernehmlassungsantwort der SP Kanton St.Gallen**

Sehr geehrte Frau Regierungsrätin
Liebe Bettina
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir bedanken uns für die Einladung zur Vernehmlassungsteilnahme und würdigen an dieser Stelle die umfangreiche Überarbeitung des Stipendiengesetzes.

Der Schweiz fehlen qualifizierte Arbeitskräfte, trotzdem ist der Zugang zur Bildung ungenügend – oft fehlen die nötigen Mittel, um sich an einer Hochschule einzuschreiben. Die beachtlichen kantonalen Unterschiede bei den Kriterien für die Vergabe von Stipendien sind eine weitere Hürde. Die SP unterstützt eine Verbesserung des Zugangs zu Bildung generell und ausdrücklich zur Hochschulbildung und spricht für die vorliegende Verbesserung der Stipendienlage im Bildungskanton St.Gallen aus. Als Ausgangslage unbedingt zu beachten ist die Tatsache, dass der Kanton St.Gallen nur die Mindestvorgaben an Stipendien ausrichtet und sich mit Fr. 15.00 pro Einwohner:in im Vergleich zum Durchschnitt der Gesamtschweiz (Fr. 38.60) im unteren Bereich aller Kantone befindet.

Wir begrüssen den Entwurf der Totalrevision insgesamt sehr und sind in sämtlichen Bereichen mit der Regierung einverstanden. Vor allem die gesetzliche Angleichung an das Stipendiengesetz ist längst fällig, da die Harmonisierung für die 22 Mitgliederkantone wichtige Grundsätze und Mindeststandards für die Vergabe von Ausbildungsbeiträgen klärt. Dabei ist vorgesehen, dass die Kantone nur dann Bundesbeiträge erhalten, wenn sie gewisse Bestimmungen des Stipendiengesetzes einhalten. In diesem Rahmen hält sich der Kanton bisher an die Mindestvorgaben, was zur Folge hatte, dass der Kanton zu den schlechtesten im interkantonalen Vergleich gehört. Dass mit der Totalrevision eine signifikante Verbesserung eintritt, ist unbedingt anzustreben. Die damit verbundenen Mehrausgaben sind daher mehr als akzeptabel, auch hinsichtlich der Teuerung. Wir möchten an dieser Stelle zudem betonen, dass wir es angesichts der Hochschullandschaft im Kanton mit seinen drei Hochschulen sehr wichtig finden, dass die Stipendienvergabe erheblich verbessert wird. Sie soll sich nicht nur dem Durchschnitt annähern (S.8), sondern ihn mindestens erreichen, wenn nicht über den Durchschnitt hinauswachsen. Vor dem Hintergrund der Erhöhung der Studiengebühren an der Universität St.Gallen muss sodann die Umsetzung des Gesetzes zügig voranschreiten.

Die in der Vorlage gesetzten Schwerpunkte zur Verbesserung sind:

- a) Verbesserung der gesetzlichen Ausgangslage im Bereich Elternunabhängige Stipendienbemessung, Vielfalt der Kombination von Ausbildung und Arbeit berücksichtigen sowie Fokus auf Ausbildungen



- b) Gezielte Verbesserung der Leistungen
- c) Vereinfachung der Einreichung und Bearbeitung der Ausbildungsbeitragsgesuche
- d) Beibehaltung des Grundsatzes der Subsidiarität der Ausbildungsbeiträge im Verhältnis zu den anrechenbaren Eigen- und Elternbeiträge

Im Bereich a) wäre es hilfreich gewesen, Beispiele über verschiedene Ausbildungswägen bzw. Erstausbildungen und Zweitausbildungen zu erfahren.

Im Bereich b) unterstützen wir die Stossrichtung mit dem oben erwähnten Ziel, mindestens im Durchschnitt zu liegen.

Im Bereich c) gehen wir davon aus, dass mit einer Vereinfachung der Einreichung und Bearbeitung der Gesuche auch die Digitalisierung des Prozesses gemeint ist.

Im Bereich d) stellen wir uns Fragen, inwiefern beispielsweise Alleinerziehende oder Sozialhilfebeziehende konkret betroffen sind und inwieweit auch hier Überlegungen zur gezielten Verbesserung der Lebenslagen dieser Zielgruppen mit der Revision nachgekommen wird. Die SP hätte sich hierzu mehr Ausführungen gewünscht.

Schlussbemerkung

Die SP sähe es als zielführend, wenn eine bildungspolitische Strategie erarbeitet wird, die vor allem den tertiären Fachkräftemangel, die tertiären Ausbildungswägen und die gezielte Unterstützung durch Stipendien systematisch zusammen denkt. Durch eine innovative Handhabung im Stipendienwesen können Anreize geschaffen werden, dem Fachkräftemangel in allen Bereichen (inkl. in den Lehrberufen) aktiv zu begegnen. Diese Chance sollte zwingend nutzen, um diesen zum Teil unhaltbaren Umständen im Bildungs-, Sozial-, Gesundheitswesen und in der Wirtschaft mit gezielten Massnahmen entgegenzuwirken.

Freundliche Grüsse

SP Kanton St.Gallen

Karin Hasler, Präsidentin Fachkommission Bildung